

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neueburg M. 1.20.
Durch Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld.
Wohnenbesitzer nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Ankaufsteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3sp. Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entgeg. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4. Verlag: Neuenbürg.

Nr. 15.

Neuenbürg, Samstag den 27. Januar 1906.

64. Jahrgang.

Neuenbürg, 27. Januar 1906.

Kaisers Geburtstag.

Am heutigen Tage schließt sich wiederum ein Jahresring von dem Leben unseres Kaisers, da er sein 47. Geburtstag feiert. Das deutsche Vaterland, alles, was weit über die Grenzen des Reiches hinaus deutsch denkt, deutsch fühlt, deutsche Treue hält, wird den heutigen Festtag würdig begehen, zumal auch noch das 25-jährige Ehejubiläum des Kaiserpaars bald darauf folgt. Es ist die Pflicht aller wahren Vaterlandsfreunde, an Kaisers Geburtstag sich und anderen zum Bewußtsein zu bringen, was sie eine hohe, heilige, unveräußerliche Verantwortlichkeit vor dem Kaiser haben. Wir bewundern in ihm die Selbsteigenschaft, die Sicherheit, die seine Erfolge verbürgt, die Aufrichtigkeit, mit der er seinen Anschauungen Geltung verschafft; wir bewundern an ihm seine Treue denen gegenüber, denen er sich verbunden fühlt, sowie sein Gerechtigkeitsgefühl, dem auch seine Fürsorge für die arbeitenden Massen entspringt. Nirgends ist seitens des Staates auf sozialem Gebiete so viel geschehen, wie bei uns; und wenn dem so ist, so danken wir ein gut Teil davon dem Kaiser. Er betrachtet eben sein hohes Amt nicht als eine unwillkommene Last, er fühlt seine Verantwortlichkeit gegenüber Gott und seinem Volke.

Die Monarchen haben heutzutage eine schwere Aufgabe; die Wünsche des Volkes sind nicht leicht zu erfüllen. Aber jeder muß zugestehen, daß alle die Handlungen unseres Kaisers stets eingegeben sind von einem strengen Pflichtgefühl, einer warmen Begeisterung für sein Volk, von erster Sorge für sein Wohl und Wehe, — und eine solche Monarchie ist das rechte und einzige Mittel, die Spannungen auszugleichen. Das deutsche Volk kann sich glücklich schätzen, an der höchsten Stelle des Reiches einen ganzen Mann zu sehen, der in tiefer Gottesfurcht, erfüllt von nationaler Begeisterung, mit unermüdlicher Tapferkeit und unendlicher Liebe für sein Volk das Vermächtnis Wilhelm des Großen beschirmt. Welches Land könnte sich einer Regierung rühmen, die wie die unsrige auf das Wohl aller Untertanen gleichmäßig bedacht ist, getreu dem Wahlspruch des Hohenzollernhauses: suum cuique (Jedem das Seine).

Seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches unter dem starken Szepter der Hohenzollern gilt der Geburtstag des Kaisers als ein nationaler Festtag; denn wenn früher Deutschland in seiner Zerrissenheit und Zerfahrenheit ein Spielball der andern Nationen war, so ist dies, dank der nationalen Arbeit der Hohenzollernfürsten, jetzt anders geworden. Groß und mächtig steht das deutsche Reich da im Rate der Völker, und wo immer Angehörige unseres Volkes auf dem Erdenball wohnen, sie dürfen sich mit Stolz Deutsche nennen, können sie doch auf die Großtaten unserer Nation hinweisen, und wissen sie doch, daß der starke deutsche Arm die Macht hat, sie zu schützen und zu schirmen. Neben der schuldigen Ehrfurcht und der ererbten treuen Liebe, welche wir unserm erlauchten Herrscherhause entgegenbringen, hat die Feier des Geburtstages unseres Kaisers für jeden Deutschen aber auch die höchste ideale Bedeutung. In der Person unseres Kaisers verkörpert sich die Einheit, die Macht und die Unantastbarkeit Deutschlands vor aller Welt. In seiner Person sehen wir ja nicht bloß den Herrscher und Kriegsherrn, sondern wir verehren in ihm vor allen den Vater des Vaterlandes, den Führer der Nation auf den Bahnen des Friedens, auf dem Wege zu wahrer Freiheit und Gerechtigkeit; wir erblicken in ihm den Schirmherrn des Rechts, den Beschützer der Schwachen und Bedrängten. Je mehr das deutsche Volk sich eins fühlt mit dem Kaiser und das vor der Welt betätigt, desto stärker und achtunggebietender steht das deutsche Reich in der Welt da; möge diese Erkenntnis in immer weiteren Kreisen Platz greifen.

Es ist ein bedeutungsvolles Jahr, das mit dem heutigen Tage in der Zeiten Schöpfung versinkt, reich an freudigen und ernsten Ereignissen. Zu den freudigen Ereignissen zählt in erster Linie die Vermählung des Kronprinzen im Frühjahr vorigen Jahres, ferner die Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg. Reicher aber war das verfloßene Jahr an ernsten, sehr ernstigen Ereignissen, die sich aus der allgemeinen Weltlage ergaben. Der französische Minister Delcassé hat geglaubt, wohlbegründete deutsche Rechte mit Rücksicht auf die allgemeine Lage zu übergehen zu dürfen. Diese Selbstübergehung hatte das deutsche Reich in eine ähnelnde gefährliche Lage gebracht, wie im Sommer 1870, als der französische Botschafter Benedetti in Ems an den greisen Kaiser Wilhelm mit übermütigen und kränkelnden Forderungen herantrat. Das deutsche Volk hat von der Gefahr der Lage im letzten Frühjahr wohl später, als sie nicht mehr so drohend war, Kenntnis erhalten. Der Kaiser aber hat die Sorge jener Krisis, die monatelang dauerte, tragen müssen. Auf ihm, als dem Haupte des deutschen Reiches, der die sittliche Verantwortung für sein Wohlergehen vor Gott und der Welt trägt, hat sie schwerer gelastet, als auf jedem anderen.

Aber auch ohne daß es zum Kriege gekommen ist, hat Kaiser Wilhelm durch seine Fahrt nach Tanger einen Beweis seines hohen Mutes abgelegt; denn durch den Besuch, den er dem Sultan von Marokko abstattete, hat er den deutschen Standpunkt in unserem Streite mit Frankreich unverrückbar festgestellt. Er hat sich selbst in eigener Person den Folgen ausgesetzt, die das deutsche Vorgehen nach sich ziehen konnte. Das ist eine Mannesthat, zu der mindestens ebensoviele Mut gehört, als zur Todesverachtung im Kriege.

Man hat im Auslande, — und leider auch in Deutschland selbst — den Kaiser und seine Politik wegen dieses Vorgehens Frankreich gegenüber als herausfordernd und kriegerisch bezeichnet. Wir brauchen nicht auf die verfloßene 3 Jahre hinzuweisen, wo Deutschland in Europa auf der Friedenswacht gestanden hat, auch nicht darauf, daß von diesen 35 Jahren der Kaiser 18 Jahre hindurch die Geschicke des deutschen Reiches geleitet und sich stets ehrlich und offen zu dieser Politik des Friedens bekannt hat. Es genügt, daran zu erinnern, daß, sobald das französische Volk und die französische Regierung das herausfordernde Vorgehen des Ministers Delcassé mißbilligten und sich bereit erklärten, die deutschen Rechte zu achten und in freundschaftlicher Weise mit Deutschland zu verhandeln, man ihnen sofort von deutscher Seite aus freundschaftlich begegnet ist und ihnen den Weg zur Umkehr geebnet hat. Das beweist, daß der Kaiser in gleicher Weise wie den Mut des Mannes auch die vielleicht größte Tugend des Herrschers besitzt, die auf seinem Verantwortungsgefühl beruhende Selbstbeherrschung. Möge das nächste Jahr ihm und uns die Frucht bringen für dieses Festhalten an dem Friedensgedanken und der Ehre des deutschen Reiches!

So hat sich unser Kaiser als ein Held des Friedens bewährt, aber er hat auch mannhafte und klar ausgesprochen, daß er jeden Augenblick, wenn Deutschlands Ehre angegriffen werde, bereit sei, mit den Waffen für sie einzutreten.

Dieser mutige Sinn, den wir an unserem Kaiser so oft bewundern können, ist es, der ihm immer wieder die Herzen seines Volkes gewinnt, und daß dieser mutige Sinn sich mit so tiefem Ernst und so hohem Verantwortlichkeitsgefühl paart, erfüllt uns mit unbegrenztem Vertrauen zu seiner Person.

Wer wollte es leugnen, daß wir in einer ernsten Zeit leben. In Rußland, in Oesterreich und anderen Ländern sehen wir Hader und Streit. Aber auch in unseren afrikanischen Kolonien ist der Friede noch immer nicht ganz vollständig, müssen wir noch immer

edles deutsches Blut fließen sehen. Aber so sehr dies auch unsere Herzen betrüben mag, so können wir doch stolz unser Haupt erheben, wenn wir die Heldentaten, die unvergleichliche Ausdauer und Hingabe sehen, in der Offiziere und Mannschaften dort wetteifern. Ja, der alte Geist lebt noch in der Armee! Das danken wir aber der Sorge und Arbeit unseres Kaisers für sein Heer! — Und diese Gewißheit ist uns auch ein Trost, wenn die andern Nationen mit scheelen und neidischen Blicken auf uns sehen. — Wir brauchen aber unser Auge gar nicht über unsere deutschen Grenzen hinauszuwenden zu lassen, auch im Innern unseres Vaterlandes sehen wir auf fast allen Gebieten: Religion, Wirtschaft, Politik manchen Hader und Zwist. Dadurch lassen wir uns aber nicht irritieren, wir blicken auf die kraftvolle, männliche, hehre Gestalt unseres kaiserlichen Herrn und vertrauen seiner Führung.

Es ist gut am ein Volk bestellt, das solches Vertrauen in seinen Herrscher setzen kann, der ein Vorbild ist in Treue und Arbeit. Aber — es muß auch solchem Vorbilde nachzusehen. — Wir haben große Zeitaufgaben zu lösen. Da heißt es, tätig sein ohne Ermüden, das Größte wollen, um Großes zu errichten. Und während wir unsere ganze Persönlichkeit einsetzen für erhabene Ziele, müssen wir uns frei halten von Haß, Zwietracht, von unnützen Streite und kleinlichem Neide; denn das sind schlimme Feinde eines Erfolges. Möge es unserem Kaiser immer mehr vergönnt sein, zu schauen, wie auch die noch abwärts Stehenden immer mehr Verständnis für seine Arbeit finden.

Weitschauende Pläne hat unser Kaiser, Pläne, deren Erfüllung vielleicht in Jahrzehnten zu erhoffen ist. Da kommt es denn oft vor, daß selbst manch treuer Patriot seinen Kaiser nicht versteht und meint, daß Deutschland uferlose Politik treibe. Doch da soll uns das Vertrauen zum Herrscher nicht verlassen; er, der nun einmal auf einer höheren Warte steht, schaut weiter als wir, und daß er bei all seinem Tun nur den einen Gedanken hat, Deutschland groß und glücklich zu machen, dafür bürgt uns seine bisherige kraftvolle und gesegnete Regierung, die es gezeigt hat, daß wir in ihm nicht einen kühnen, unvorsichtigen und wagemutigen Draufgänger haben, sondern einen besonnenen, ernstesten und weisen Herrscher, der sich in all seinem Handeln Gott gegenüber verantwortlich fühlt. Als treue deutsche Männer, die ihren Gott und Kaiser lieben, feiern wir heute seinen Geburtstag. Heißer Dank erfüllt uns, wissen wir doch, was uns unser Kaiser ist. Ein hehres Vorbild ernstesten, sittlichen, religiösen Strebens und ein Führer zur nationalen Wohlfahrt und Gerechtigkeit.

So sind denn unsere Wünsche zu Kaisers Geburtstag zugleich ein freudiger Dank und eine stolze Hoffnung in Sachen des großen deutschen Vaterlandes. Wir bitten zu Gott, daß er das Auge unseres Kaisers klar erhalte, seinen Arm weiter stark mache, sein Herz weiter fülle mit Gottvertrauen und Glauben und ihn uns noch lange am Leben erhalte.
Es lebe der Kaiser!

Kundschau.

Berlin, 24. Jan. Zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiser waren geladen der Herzog und die Herzogin Robert von Württemberg und der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Der Kaiser ließ dem brasilianischen Gesandten in Berlin durch den Flügeladjutanten Schellus seine Teilnahme an der Katastrophe des Panzerschiffes „Aquidaban“ ausdrücken und ihn zugleich bitten, diese Kundgebung dem Präsidenten der Republik Brasilien zu übermitteln.

Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst den Diätenantrag des Zentrums in dritter Lesung nach ganz kurzer Debatte gegen die Stimmen der Rechten an. Dann beriet das Haus den von neuem angebrachten Toleranzantrag des Zentrums Frei-



heit der Religionsübung). Abg. Bachem (Zentr.) beschwerte sich darüber, daß die Entschlüsse des Reichstages über die schon früher angenommenen Toleranzanträge des Zentrums noch immer ausstehend und befristete den neuen Antrag. Staatssekretär Graf Posadowsky suchte darzulegen, daß der Bundesrat zu den bisherigen Toleranzbeschlüssen des Reichstages noch gar keine Stellung habe nehmen können. Abg. David (Soz.) verlangte die Wiederherstellung des Toleranzantrages in der früheren Kommissionsfassung. Gegen den Antrag erklärten sich die Abgg. Frhr. Hryl zu Herrnsheim (natl.), Henning (Kon.), Müller-Weinigen (fr. Volksp.), welcher letzterer Abgeordneter dem Zentrum besonders unangenehme Dinge sagte, v. Kardorff (Reichsp.), Schegder (fr. Verein.) und Blumenthal (südd. Volks.); schließlich trat Vertagung ein.

Berlin, 25. Jan. Die „Nationalzeitung“ meldet hochhoffend, der Reichskanzler werde bald die Diätenfrage lösen.

Die Steuerkommission des Reichstages lehnte am Mittwoch die Braunkohlevorlage in der Regierungsfassung ab und nahm dafür einen Antrag des Zentrumsabgeordneten Speck an, wonach bei Einführung von Bier nach anderen Bundesstaaten in den Geltungsbereich des gegenwärtigen Gesetzes nach näherer Bestimmung des Bundesrates eine Übergangsabgabe in Höhe bis zu 2 M. erhoben werden soll. Die Budgetkommission des Reichstages stimmte am Mittwoch einem Antrage des Abg. Grafen Oriola zu, die Regierung möge einen Nachtragsetat zur Erhöhung des Fonds für hilfsbedürftige Teilnehmer am Feldzuge 1870/71 vorlegen.

Karlsruhe, 26. Jan. In der Kammer der Abgeordneten hatte heute der Minister des Innern Dr. Scheffel eine sozialdemokratische Interpellation wegen der Fleischsteuerung zu beantworten. Der Minister führte u. a. aus: Die Erwartung, daß die Erhöhung der Fleischpreise eine vorübergehende sein werde, habe sich bis jetzt nicht erfüllt. Die Regierung sei jetzt in die Erwägung darüber eingetreten, was zu einer Verbilligung der Fleischpreise unter tunlichster Verhütung künstlicher ungewöhnlicher Preissteigerungen führen könnte. Einer befriedigenden Lösung stehen aber umso größere Schwierigkeiten entgegen, als die gleichen Verhältnisse nicht nur in allen anderen Bundesstaaten, sondern auch teilweise im Auslande eingetreten seien. Die Regierung werde unverzüglich die Durchführung von Maßnahmen, die sich hauptsächlich auf die Hebung der Viehzucht, wie auf die Anbahnung näherer Beziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten unter Befestigung der Auswüchse des Zwischenhandels bewegen, einer Prüfung unterziehen und nach deren Ergebnis ihre weiteren Anordnungen treffen.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, überreichte am Mittwoch dem Mitgliede des Instituts und früheren Direktor der Nationalbibliothek, Leopold Delisle, den ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Orden pour le mérite. Delisle sprach für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung seinen tief empfundenen Dank aus.

Die Marokko-Konferenz in Algier hat eine erste positive Arbeit vollbracht. Sie genehmigte am Mittwoch sämtliche Artikel des Entwurfes, betr. die Unterdrückung des Waffenschmuggels, mit ganz geringen Änderungen.

In der Mittwochssitzung der französischen Deputiertenkammer wurde dem Ministerium Rouvier indirekt ein Vertrauensvotum erteilt. Der Sozialist Tirvier verlangte die Streichung des Kredites für die geheimen Fonds. Ministerpräsident Rouvier forderte die Bewilligung dieses Kredites, welche stets ein Vertrauensvotum bedeutet habe. Wenn die Regierung nicht das Vertrauen der Kammer besitze, würde sie zurücktreten. Der Kredit wurde hierauf mit 341 gegen 138 Stimmen bewilligt.

König Alfonso von Spanien ist in San Sebastian eingetroffen, wo dieser Tage seine offizielle Verlobung mit der Prinzessin Ena von Battenberg erfolgt.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat sich in Begleitung des Generaladjutanten General der Infanterie Frhr. v. Wilfinger Freitag vormittag zur Feier des Geburtstages des Kaisers nach Berlin begeben.

Die Kammer der Abgeordneten hat in voriger Woche wieder eine Reihe von Petitionen, namentlich in Eisenbahnsachen, erledigt. Die meisten derartigen Eingaben an die Kammer wurden der Regierung zur Kenntnisnahme oder Erwägung übergeben, nur das Projekt einer Heubergbahn, wofür die beteiligten Gemeinden bisher unerhört hohe

Summen als freiwillige Beiträge gezeichnet haben, wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Stuttgart, 25. Jan. Die Abgeordneten-Kammer debattierte heute über die Anträge Gröber und Kraut, betr. berufständische Vertreter, sowie über die Anträge auf Wiederherstellung des Entwurfs (kein Ersatz der ausschließenden Privilegierten). Als erster Redner erhielt der Abg. Kraut das Wort zur Begründung seines Antrages: 18 berufständische Vertreter, nämlich 9 für die Landwirtschaft, 5 für Handel und Industrie und je 2 für Handwerk und Arbeiter. Die Ausführungen des Redners gingen im wesentlichen dahin, daß er von seinem konservativen Standpunkt aus gegen eine Stärkung der ersten Kammer um so weniger einzumenden hätte, als die zweite Kammer als reine Volkskammer künftighin den Wechselfällen des allgemeinen Wahlrechts noch mehr ausgesetzt sein werde als bisher; ihre präponderierende Stellung im württembergischen Verfassungsleben müsse die zweite Kammer aber unter allen Umständen behalten und daher müsse auch ein Ersatz für die ausschließenden Privilegierten geschaffen werden. Einen konservativen Ersatz, dessen Notwendigkeit von den meisten bürgerlichen Parteien zugegeben werde, erhalte man aber am sichersten in den berufständischen Vertretern. Graf Ullrich kennzeichnete den Standpunkt der Mehrheit der Ritterschaft dahin, daß sie nicht dem Landesproporz, wohl aber dem Antrag Kraut zustimmen könnte, und falls dieser abgelehnt würde, dem Vorschlag der Regierung. Namens der Prälatenbank machte Prälat v. Berg gegenüber der berufständischen Vertretung verschiedene Bedenken geltend; er bezweifelte insbesondere, daß eine solche Vertretung praktisch durchführbar und politisch gerecht wäre; bezüglich des Proporzges behielten sich die Prälaten ihre Stellungnahme vor, sie glauben aber, daß jede Art der Beschaffung des Ersatzes große Schwierigkeiten biete. In eingehenden Darlegungen vertrat hierauf der Abg. Gröber den Zentrumsantrag, der 25 Berufsvertreter will: je 11 Vertreter für die Landwirtschaft einerseits und für Handel und Gewerbe andererseits, sowie 3 Vertreter des öffentlichen Dienstes und der freien Berufe. Er konnte darauf verweisen, daß bei sämtlichen Parteien ein Ersatz als notwendig erachtet werde, wenn auch die Ansicht über die Gewinnung dieses Ersatzes im einzelnen auseinandergehe. Die in der ersten Beratung von der Regierung abgegebene Erklärung gegen eine berufständische Vertretung habe zwar ungewöhnlich scharf geklungen, einen bestimmten Schluß auf die endgültige Stellungnahme der Regierung lasse sie indessen nicht zu. Das Prinzip des allgemeinen und gleichen Wahlrechts werde durch eine berufständische Vertretung nicht angetastet, denn die Vollständigkeit und Verhältnismäßigkeit der Vertretung aller Bestandteile und Schichten des Volkes, die doch als ein grundlegendes Merkmal des allgemeinen Wahlrechts anerkannt sei, werde dadurch nicht in Frage gestellt, sondern komme im Gegenteil erst zur vollen Geltung. Dr. Hieber trat den Anträgen Kraut und Gröber entgegen. Er wies darauf hin, daß das Zentrum früher selbst für den Proporz eingetreten sei. Die Bildung berufständischer Organisationen, welche die Anträge Kraut und Gröber zur Voraussetzung hätten, müßte die Verfassungsrevision suspendieren. Beide Anträge seien auch praktisch undurchführbar, denn eine strenge Abgrenzung der verschiedenen Berufe sei ein Ding der Unmöglichkeit, namentlich unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wo verschiedene Berufe ineinander übergreifen und von einer einzelnen Person nicht selten mehrere Berufe gleichzeitig ausgeübt werden. Mit dem allgemeinen Wahlrecht, wie wir es jetzt haben, lasse sich eine berufständische Vertretung logischerweise nicht in Einklang bringen. Haußmann-Balinger betonte, daß man hier an einem Kernpunkt der Frage stehe, und der Umstand, daß Deutsche Partei und Volkspartei jetzt zusammenstehen und daß sich zwischen ihnen in dieser wichtigen Frage eine parlamentarische Kampfesgenossenschaft herausgebildet habe, sei von großer Bedeutung für das politische Leben des Landes. Sehr zu bedauern sei, daß die Regierung sich auf die Seite der Gegner der Kommissionsanträge gestellt habe. Die parlamentarischen Arbeiten seien in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend gewachsen, und mit Rücksicht darauf sei auch die Zahl der Ministerialbeamten wiederholt erheblich erhöht worden; die Arbeitsfähigkeit der Abgeordneten-Kammer wolle die Regierung aber schwächen durch Herabsetzung der Zahl auf 75. Unter dem Mangel an Arbeitskräften würden die radikalen Parteien sicherlich am wenigsten zu leiden haben; auch sei die Gefahr einer Radikalisierung der zweiten Kammer bei einer Reduktion der Mandate auf 75 viel größer, als bei dem jetzigen oder einem höheren Bestand und bei Einführung der Verhältniswahlen.

Für die Berufsstände selbst wäre die Einführung berufständischer Vertretungen kein Segen, denn dadurch würde die Parteipolitik in diese Stände hineingetragen und die Gefahr gezeitigt, daß dadurch die Berufsgenossenschaften, statt geschäftig, gesprengt würden. Die Annahme der Anträge Kraut und Gröber wäre gleichbedeutend mit einem Scheitern der Verfassungsreform, denn es sei gerade undenkbar, daß man eine solche Reform gegen den ausgesprochenen Willen von drei großen Parteien, die die weitaus überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung hinter sich haben, machen könnte. Nachdem der Minister des Innern Dr. v. Pißchel sich noch gegen die berufständischen Vertreter ausgesprochen hatte, wobei er sich vorbehielt, auf die Proportionalwahlen später zurückzukommen, wurde die Beratung um 1/2 Uhr abgebrochen.

In der heutigen Freitagssitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Beratung der Anträge auf einen berufständigen Ersatz der Privilegierten fortgesetzt. Es sprachen bis 12 Uhr Frhr. v. Gemmingen (für den Kommissionsantrag), Immendorfer, Hildenbrand, Haug, Berichterst Fr. Haußmann. Gegen Bemerkungen des letzteren rechtfertigte Ministerpräsident Dr. v. Breiting das Abgehen der Regierung von dem Proporz-Vorschlag des Entwurfs von 1897/98. Fr. Haußmann erwiderte, dann sprach Rembold-Gmund. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Gröber gegen 18 Stimmen des Zentrums abgelehnt, der Antrag Kraut wird gegen die Stimmen der Ritterschaft (ausgenommen Frhr. v. Gemmingen) sowie der Konservativen und des Bauernbunds (zaj. 20) abgelehnt, der Antrag Graf Ullrich (inhaltlich gleich dem Antrag Prälat v. Berg, Herstellung des Entwurfs) wird mit 68 gegen 19 Stimmen (Ritterschaft und Prälaten) abgelehnt. Der Kommissionsantrag (17 Abgeordnete durch Landesproporz) wird mit 52 gegen 34 Stimmen angenommen. (Ja: Volkspartei, Deutsche Partei, Konservative und Bauernbund, Frhr. v. Gemmingen, Prälat v. Demmler und Prälat v. Hermann.)

Stuttgart, 26. Jan. Den Reallehrern soll auf Grund einer ministeriellen Verfügung eine Gehaltserhöhung bewilligt werden. Um in dieser Frage gemeinsam vorzugehen, haben die Städte Württembergs auf nächsten Montag einen Stadteingabe einberufen, der sich mit dieser Frage befassen wird. Außerdem wird der Stadteingabe auch Stellung zu den Staatsbeiträgen zu den gewerblichen Fortbildungsschulen nehmen.

Heilbronn, 26. Jan. Wie die amtlichen Ermittlungen jetzt ergeben haben, betragen die Veruntreuungen des Gerichtsvollziehers Thumm zu Ungunsten der Stadt durch Unterschlagung von Gehältern nur 123 M. Die Stadt hat hierfür eine Sicherheit von 2000 M. in Händen. Der Gemeinderat beschloß, dieselbe ohne Abzug der Konkursmasse zu überlassen, falls die Gläubiger Thumms keinerlei Ersatzansprüche an die Stadt stellen.

Kirchheim, 26. Jan. Die Kunstmühle des Karl Röhm in der Geisgasse ist heute früh 5 Uhr abgebrannt. Der Gebäude- und Maschinenschaden beträgt ca. 75000 M., der Mobiliarschaden ca. 40000 M. Die Entstehungsurache dürfte auf Kurzschluß zurückzuführen sein. Ein Nachbar verunglückte beim Abschließen seiner Räume durch Abfallen in seiner Scheune so schwer, daß er einen Schädelbruch erlitt, daß an seinem Ankommen gezweifelt wird.

Neuenbürg, 27. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 30—36 M. per Paar verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 26. Jan. Dem Reichstag geht in den nächsten Tagen die neue Fahrkartensteuer zu, nach welcher pro Kilometer ein Pfennig Zuschlag erhoben werden, jedoch für die erste Klasse 10, die zweite 20, die dritte 40 Kilometer frei bleiben sollen. Das Erträgnis der Steuer wird auf über 30 Mill. geschätzt.

Köln, 26. Januar. Die „Köln. Zig.“ sagt in einem Artikel über die Reichstagsdiäten, daß diese Frage in der Tat grundsätzlich entschieden sei; es handle sich bei den weiteren Vorverhandlungen nur um die Form der Entschädigung. Das Blatt hält Anwesenheitsgelder für am meisten aussichtsvoll.

Berlin, 26. Januar. Aus Paris meldet die „Voss. Zig.“: Die marokkanischen Bevollmächtigten haben, wie der „Figaro“ aus Algier erfahren, dem Sultan über die Unterdrückung des Waffenschmuggels berichtet, daß die Konferenzbeschlüsse nicht das richtige Mittel dazu seien.

Diezu zweites Blatt.

Am
im Dienst
Untersuchung
des Volks
finden und
Dienstzeit
Noch
u. i. w.
Der
Falle nicht
Ein
zustellender
möglichst
Die
find bis
kommando
Salz
Aus
kommen vo
an
an Ort un
498
47
5
wozu Kauf
Ausg
und Wald
Die
hiesigen R
Den
Lang
Am
verkauft die
Kaufreich
800
zwar
151,2
1. 10
Das
Tannen je
Käufe
günstigen
Festmeter n
Martini
Güte
keit zeich
MA
vor allen
frisch zu h
KIN
in großer
CH
Repa
billig ausg



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1906, vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1906 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Diensttritt freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Meldeheftes bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Unterjuchung und Einstellung sind bis spätestens 8. Februar 1906 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 17. Januar 1906.

Kgl. Bezirkskommando.
Boehringer.

Ottenshausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen und Rudmersbacher Gemeindevwald kommen von mehreren Abteilungen

am Mittwoch den 31. ds. Mts.

vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle zum Verkauf:

493 St. forch. Langholz II—V. Kl. mit 247,76 Fm.
47 „ forch. Rothholz I—III. Kl. mit 23,41 Fm.
5 „ Eichen IV. u. V. Kl. mit 1,26 Fm.,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Ausgabe fertigen auf Wunsch Waldmeister Bährer hier und Waldmeister Ganzhorn in Rudmersbach.

Die Zusammenkunft findet vormittags 1/9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Den 26. Januar 1906.

Schultheiß Gehler.

Martinsmoos.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Febr. ds. Js.

nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich losweise:

800 Stück Lang- und Sägholz mit ca. 600 Fm. und zwar I. 8,92 Fm., II. 87,75 Fm., III. 280,74 Fm., IV. 151,20 Fm., V. 250 Fm.;

Sägholz:

I. 10,54 Fm., II. 6,24 Fm., III. 1,65 Fm.

Das Holz ist bereits gefällt und besteht aus Forchen und Lannen je ungefähr zur Hälfte, Abfuhr günstig.

Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei günstigem Angebot ein weiteres Quantum Langholz mit 600 Festmeter noch auf dem Stock mitverkauft würde.

Martinsmoos, den 24. Januar 1906.

Gemeinderat.

Güte, praktische Verwendungsart und Billigkeit zeichnen

MAGGI's Würze und Suppen (Schutzmarke Kreuzstern) vor allen ähnlichen Produkten hervorragend aus. Stets frisch zu haben bei

Wilhelm Rausser, Col., Wildbaderstr. 213.



Kinderwagen
Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Glumentische in Holz und Naturweiden, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Ottenshausen.

Gläubiger-Anruf.

In der Nachlasssache der **Johann Alois Stuisarbeiters** Ehefrau, **Christine**, geb. König, früheren Näherin, werden die Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Schultheißenamt.
Kehler.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die auf morgen Sonntag angekündigte



General-Versammlung

findet eingetretener Hindernisse halber am Sonntag den 4. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Der Vorstand.

Singskunde fällt aus.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf Weiteres an **Gewerbebank Neuenbürg** G. m. u. V.

Neuenbürg.

Nächsten Montag



Mehel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

Fr. Wolfinger z. „Rose“.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat, das **Schuhmacherhandwerk** gründlich zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

G. Knödler

Schuhmachermeister.

Neuenbürg.

Eine sommerliche

Wohnung,

3 bis 4 Zimmer samt Zubehör mit Gartenanteil, auf 1. April oder später zu vermieten.

Jakob Weber, Wildbaderstr.

Kustern!

Wer diesen nicht heilt, verläßt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmelzendes Malz-Erythrit. Kerglich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Bronchitis und Nasenkatarrh.

4152 nat. befeuchtete Feigen, bewiesen, daß sie kalten, was sie versprechen.

Palet 25 J., Dose 45 J. bei **Witt. Ziegler** in Neuenbürg, **Fr. Andras jr.** in Neuenbürg (Bisale v. Anton Weinen).

Neuenbürg, den 26. Januar 1906.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater und Großvater



Christian Friedrich Burghard
früherer Adlerwirt

und bittet um stille Teilnahme

die tieftrauernde Gattin:

Karoline Burghard,

die Tochter: **Marie Heinrich**
nebst Kindern.

der Bruder: **Gottfr. Burghard.**

Beerdigung findet Sonntag mittag 3 1/2 Uhr statt.

Neuenbürg, den 26. Januar 1906.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Bruder



Wilhelm Bürkle
Zimmermann

gestern nachmittag im Alter von 56 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Maria Bürkle

mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Calmbach.

Günstiger Gelegenheitskauf

Wegen Vermietung meines Ladens setze ich bis zum 1. Februar zum billigsten Preise

verschiedene Sorten Ofen

aus, darunter 1 guterhaltener Kochofen, von außen heizbar, noch neu, 1 größerer Saunenofen, passend in ein größeres Lokal, bereits noch neu, 2 kleine irische Dauerbrandöfen, 1 transportabler Backofen, 12 Laib Brot fassend, noch neu, sowie 1 kupferner Waschkessel.

Gottl. Dürr, Schlossermeister.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Schweineeschmalz garantiert reines einheimisches deutsches

Metzgerschmalz

mit seinem Griebengefäsmat versendet in Emailgefäsmen wie Wassereimer, Ringhasen, Schwentkessel, Leigwannen, Wassertopf, 15, 25, 30 bis 100 Pfund enthaltend, à 60 J. In Blechdosen à 10 Pfund 63 J brutto.

Bei Holzgebunden bitte Preisliste verlangen. Originalgefäsmen extra billiger. Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Adam Oettle

Kirchheim-Teck (Württ.)

M. Schneider, Pforzheim.

Mein diesjähriger

Räumungs-Verkauf

findet in der Zeit vom

Samstag den 20. Januar bis Mitte Februar statt.

Außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit!

Häfen.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier ein



Sattler-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle mich im Anfertigen, sowie Umarbeiten von Arbeits- und Kaffengeschirren und Polstermöbela jeder Art, im Aufmachen von Rouleaux, Vorhängen, Portièren etc., Tapezieren und Legen von Linoleum. Das Garnieren von neuen und gebrauchten Wagen und Schlitten aller Art, sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden rasch und solid bei billigster Berechnung ausgeführt.

Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichnet

Hochachtend

Hermann Krämer
Sattler und Tapezier.

Dampf-Schnell-Waschmaschine „Frauenstolz“

ist die Waschmaschine der Zukunft und übertrifft alle Waschmaschinen, mag das System heißen, wie es will



„Frauenstolz“ liefert in 10 Minuten blendend weiße Wäsche. Nachwachen abgeschlossen. O Größte Schonung der Wäsche und größte Ersparnis an Zeit und Material.

Man verlange Prospekte. — Alleinverkauf bei

Wilhelm Fiess, Neuenbürg.

Telephon Nr. 26.

Metzgerschmalz

garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Gelebensgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 gegen Nachn. oder Vorkauf. W. Keurlen jr. Altsheim-Teck 106 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. u. Diensten.
Ringhaken	15-20-35	
Schwenkessel	30-40-60	
Feigschüssel	15-30-50	
Wassertopf	20-40	

Nachnahmegebühren werden nur beim Metzgerschmalz vergütet. Tausende Anerkennungs-schreiben!

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz, in 10 Pfd.-Dosen M. 5.00, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Ztr.-Kübel 54, 1 Ztr.-Kübel 53 bei Obigem.

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge

werden bei hohem Lohn auf Ostern angenommen.

Gebrüder Fall
— Emilienstr. 11. —

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab April und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

(Tonwarenindustrie Wiesloch) gew. Ziegel n. Schindeln, Kn. Portlandement vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Badsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Badsteine und

Platten,

Steingröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzalk in Säden,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Außergewöhnlich günstige

Kaufsgelegenheit f. Wirte.

Ein vor fünf Monaten in der Gegend von Wildbad angelegtes großes elektrisches Orchesterneuesten Systems ist besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Näheres durch Musikwerke-Industrie L. Spiegel & Sohn, Ludwigsbafen a. Rh.

Eine 4 bis 5 zimmerige

Wohnung

in Enzklösterle oder in dessen nächster Umgebung wird auf 1. April zu mieten gesucht.

Offerten sind zu richten an die Exped. ds. Bl.

Verkaufe

meinen 2jährigen Dackshund (Rüde), versch. präp. Vögel,

1 Paar Turtel-Tauben mit Kügel.

div. Kleidungsstücke etc.

August Wilhelm
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Steinbacher Geldlotterie-Loose

Ziehung am 6. Februar sind noch wenige zu haben bei

C. Meesch.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg

Krampf Husten

solwie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Dent. à 25 und 50-A und in Schacht. à 1-A in d. Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Frühshoppen-Konzert

von der Musikgesellschaft Schwann aus Pforzheim in der Brauerei Holzappel.

Pforzheim.

Ein tüchtiges, reinliches

Mädchen,

das lochen kann, wird bei gutem Lohn auf 1. Febr. gesucht von

Frau Dr. Sadi.

Neuenbürg.

Eine gebrauchte Familien-Nähmaschine,

sowie eine

Ringschiff-Maschine,

bereits noch neu, für Schneider passend, hat

billig zu verkaufen.

Max Genzle.

Teinacher Mirschquelle

Niederlagen: **Witt, Euglin, Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Kränker, Herrenalb.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am 4. Sonntag nach dem Erntedankfest, den 28. Januar, Predigt vom 10 Uhr (Röm. 2, 4-11, Lied Nr. 285). Defan 11 1/2.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtkolleg Paulus.

Mittwoch, den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 2. Febr., Lichtmessfesttag, mit Gottesdienst vormittags 10 Uhr, abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meesch in Neuenbürg.